Die schwarze Linie, jüngerer Zweig

Das Haus Bornim.

1. Achim I. Der Begründer des jüngeren Zweiges der schwarzen Linie und zugleich des Hauses Bornim ist Achim I., der zweite Sohn Heinrichs I. auf Machnow und Dallgow und Bruder Hans I. (siehe Haus Machnow Nr. 1 und 2). Achims Geburtsjahr liegt um 1385; im Jahre 1413 hatte er bereits das Alter der Großjährigkeit erreicht. Seine Jugendzeit fällt mithin in jenen Abschnitt der Geschichte unseres engeren Vaterlandes, den wir kurzweg als die Zeit der Quitzows zu bezeichnen pflegen, in dem die Mark Brandenburg der festen Hand eines Landesherren lange Jahre hindurch entbehrte. Übermut und Selbstsucht hatten unter der herrschenden Klasse der Bevölkerung immer mehr um sich gegriffen; ein großer Teil des ritterbürtigen Adels suchte aus der Unsicherheit der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse seinen Vorteil zu ziehen und erblickte in der völligen Ungebundenheit und Willkürherrschaft das Ziel seiner Bestrebungen. Das damals übliche Fehderecht, ursprünglich eine erlaubte und zum Teil notwendige Selbsthilfe, wurde zu eigennützigen Zwecken, zu Raub und Gewalttat mißbraucht und das Land in einen dauernden Kriegszustand gestürzt, der dasselbe weder nach innen noch nach außen zur Ruhe kommen ließ und seinen Wohlstand von Grund aus vernichtete. An der Spitze dieser mächtigsten Partei des Landes standen die Brüder Johann und Dietrich von Quitzow, die in Caspar Gans zu Putlitz, Wichard von Rochow und vielen anderen gleichgesinnte Bundesgenossen fanden.

Als der erste Hohenzoller in die Mark einzog um derselben Ordnung und Ruhe wiederzugeben, fand er naturgemäß in dieser mächtigen Partei seine erbittertsten Gegner. Diese befanden sich meist im Besitze landesherrlicher, ihnen verpfändeter Schlösser, welche sie bei der Seltenheit der Auslösung solcher Pfandstücke schon als ihr Eigentum betrachteten und welche Friedrich I. wieder an die Landesherrschaft zurückzubringen beauftragt war. Daß auch Achim, wie sein Bruder Hans dieser Partei nicht allzu fern stand, ersehen wir daraus, daß auch sein Name neben denen der

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Signatur: 60/246:2, [11] - -